

## Living Library – Rassismuserfahrungen im Gespräch

### Theeban, 41 Jahre, kam mit 15 Jahren aus Sri Lanka in die Schweiz

#### **"Wenn du keinen Humor hast, macht das dich kaputt."**

Ich war 15 Jahre alt, als ich aus Sri Lanka in die Schweiz kam - über Landwege und Schlepper. Meinen Bruder musste ich vorerst zurücklassen.

Meine Tante wohnte in Meggen und dort wurde ich dann auch eingeschult. Ich war das einzige dunkelhäutige Kind. Rassistisch motivierte Angriffe habe ich zuhauf erlebt. Zum Beispiel wurde ich von einem Mitschüler an die Wand geknallt und als Neger beschimpft. Ich liebe Sport und habe da schnell gemerkt: Ich darf einfach nie besser sein als die.

Heute bin ich am Luzerner Kantonsspital als Pflegespezialist dafür verantwortlich, dass der richtige Patient im Operationssaal liegt. Ich bereite die Patienten auf ihre Eingriffe vor. Manchmal operiere ich die technischen Geräte, die dabei zum Einsatz kommen.

Heute erlebe ich diese offen aggressive Art von Rassismus seltener. Zuweilen gibt es aber doch Patienten, die wegen meiner Herkunft nicht von mir behandelt werden wollen oder Ärzte, die mich wegschicken und sagen: "Organisiere mir jemand, der das kann", ohne dass sie mich oder meine Arbeit kennen würden. Das muss ich akzeptieren. C'est la vie!

Wenn du keinen Humor hast, macht das dich kaputt. Ich nehme mir meinen Schwiegervater zum Vorbild: Wird er rassistisch angegangen, dann entgegnet er: «Gute Besserung!» Das sorgt erstmal für etwas Verwirrung, dann dämmerts. Lustig, oder?

Meine Ehe wurde arrangiert. Was unsere Familien aber nicht - oder nicht so genau - wissen: Wir haben uns vorher kennen gelernt und verliebt. Wir waren beim offiziellen Kennenlernen schon seit Monaten zusammen. Wir leben mit unseren drei Kindern in Luzern. Wir erziehen sie, so wie wir es für gut halten, mit viel Liebe und Respekt, dabei berücksichtigen wir Elemente aus beiden Kulturen.

#### **Mögliche Fragen:**

- *Wie erzieht Ihr eure Kinder? Nach welcher Kultur?*
- *Wie bist Du in die Schweiz gekommen?*
- *Wie hätte Deine Familie reagiert, wenn Du eine Schweizerin geheiratet hättest?*
- *Hast Du Rassismus vor allem von Schweizern oder von anderen Immigranten erlebt?*

## Living Library – Rassismuserfahrungen im Gespräch

### Amira, 36, Kurdin aus Syrien

#### "Warum ist Frieden und Menschenliebe so schwierig?"

In Syrien aufzuwachsen, bedeutete, immer vorsichtig sein zu müssen, was man sagte, was man dachte. Mein Vater brachte uns früh bei, dass es besser war, unauffällig und angepasst durchs Leben zu gehen, damit man nicht eines Tages in einem Gefängnis landete. 2011 floh ich aus Syrien über die Türkei in die Schweiz. Rassismus erlebte ich vor allem in Syrien, meiner Heimat. Ich bin Kurdin und hatte Angst, zu meiner Identität zu stehen. In der Schweiz empfinde ich Kurdin zu sein, als Schutz. Für die Kurden wird es in Syrien wohl nie besser werden. Am 8.12.2024 hatte ich ein komisches Gefühl, als ich in den Nachrichten all die bärtigen Männer als «Befreier» des Landes sah. Warum ist Frieden und Menschenliebe nur so schwierig? Ich bin verheiratet, wir haben drei Kinder und bringe ihnen Respekt und Toleranz bei. Jeder muss bei sich anfangen.

#### Mögliche Fragen:

- *Was ist Syrien für ein Land?*
- *Wie lebte es sich in Syrien?*
- *Was bedeutet es Kurdin zu sein?*
- *Warum werden die Kurden unterdrückt?*
- *Wie zieht man Kinder in unterschiedlichen Kulturen gross?*

## Living Library – Rassismuserfahrungen im Gespräch

### Hugo Ochoa, 46, aus Honduras, hat eine Schweizerin geheiratet

**"Ich halte mich zurück, aus Sorge jemandem auf die Füsse zu treten."**

Meine Ex-Frau ist Schweizerin. Kennen gelernt hatten wir uns aber in Costa Rica. Als wir vor 18 Jahren zusammen in die Schweiz kamen, war sie mit unserem Sohn schwanger. Neben Costa Rica habe ich auch in Stockholm gelebt - die europäische Lebensweise war für mich also nicht neu. Ich nehme wahr, dass die Menschen hier sich oft nicht getrauen zu fragen, woher man kommt. Vielleicht weil sie fürchten, dass das eine negative Reaktion zur Folge hätte? Ich bin selbst auch weniger offen geworden, seit ich hier lebe. Ich halte mich zurück, aus Sorge, jemandem auf die Füsse zu treten.

Die grösste Herausforderung bei der Integration ist für mich das Schweizerdeutsch, genauer: das Verhältnis der Schweizer zum Hochdeutsch. Ihr lernt von der ersten Primarklasse an Hochdeutsch, ihr versteht es sehr gut und doch spricht es keiner gern. Ich finde, dass das die Integration erschwert. Schweizerdeutsch sprechen zu lernen, sollte prioritär sein.

Ich bin Künstler und absolviere aktuell den Master in Art Education, damit ich an der Kanti unterrichten kann. Momentan mache ich ein Praktikum an der Kantonsschule in Aargau.

Meine Kinder sind in der Schweiz geboren und aufgewachsen. Manchmal erzählen sie mir, dass sie wie Ausländer behandelt werden. Ich finde es sehr interessant, wie wir Menschen einer anderen Ethnie oft untereinander nicht unterscheiden können. Ich befasse mich auch mit meiner Kunst genau mit dieser Wahrnehmung.

#### **Mögliche Fragen:**

- *Was meinen Deine Kinder damit, dass sie wie Ausländer behandelt werden?*
- *Wie befasst Du Dich mit einer Kunst mit Rassismus?*
- *Wie unterscheidet sich die soziale Kultur von Honduras mit jener der Schweiz?*